

## Blick über die Märkte

Wochensicht

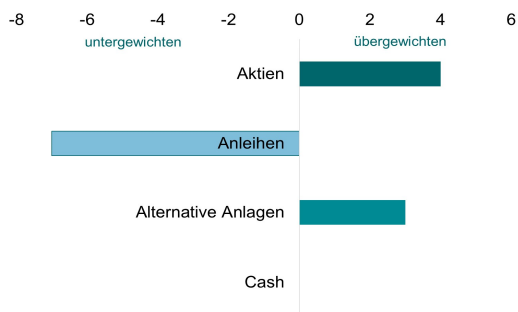
07.09.20

Die Weltwirtschaft erholt sich weiterhin auf einem "U"-förmigen Pfad, angeführt von China und gefolgt von den USA und Europa. Mit dem Herbst beginnen dieses Jahr einige voraussichtlich stärker politisch dominierte Wochen und Monate - angefangen von den US-Präsidentschaftswahlen über die Verhandlungen zur finalen Verabschiedung des EU-Wiederaufbaufonds bis hin zum Brexit-Showdown, auf den Boris Johnson im Vorfeld der morgen in London beginnenden nächsten Verhandlungsrunde den Druck erhöhte: Johnson drängt bei den wichtigen Handelsgesprächen auf eine Lösung in den nächsten 38 Tagen bis zum 15. Oktober. Weitere Spannungen wie zwischen Deutschland bzw. der EU und Russland in Sachen Navalny, wobei jetzt sogar das energiepolitisch wichtige "Nordstream II"-Projekt in Frage gestellt wird, kommen hinzu. All dies dürfte den Finanzmärkten in den kommenden Wochen zunehmende Volatilität bescheren, wobei sie politisch, nicht zuletzt von Seiten der Notenbanken, gut unterstützt bleiben. Einen Vorgeschmack auf mehr Schwankungen hat bereits die vergangene Woche gegeben, als die Aktienmärkte erst stark anstiegen, um ab Donnerstag - angeführt von ihren zuvor größten Treibern Technologieaktien - nachzugeben. Berichte darüber, dass extrem hohe Options-Spekulationen durch die japanische Softbank speziell an der Nasdaq gerade US-Tech-Aktien im August nach oben getrieben hätten, sorgten hier für Verunsicherung und leiteten eine spürbare Korrektur ein. Anlegern bietet diese Volatilität aus unserer Sicht Einstiegsmöglichkeiten. Auf Covid-19-Seite gaben die Infektionszahlen in den USA wie auch in Europa zuletzt leicht nach, wobei besonders in Frankreich immer noch steigende Trends auffallen. In Deutschland ist der Trend dagegen leicht rückläufig. Im Zentrum steht hier aber die Hoffnung auf weitere Fortschritte in Sachen Impfstoffe.

Die Makrodaten bestätigten vergangene Woche überwiegend das Erholungsbild: Die europäischen Einkaufsmanagerindizes für August wurden final - insbesondere für Deutschland - etwas nach oben korrigiert. Dabei erholte sich die Industrieproduktion hier zu Lande im Juli weiter, wenn auch moderater als zuvor. Ähnlich sah es für diesen Monat in Sachen Auftragsengänge aus, die um knapp drei Prozent höher als im Juni aber immer noch gut sieben Prozent unter Vorjahresniveau lagen. Dabei sank am Arbeitsmarkt im August die Zahl der Arbeitslosen den zweiten Monat in Folge, wobei allerdings die Anzahl der Kurzarbeiter nur langsam sank. Die deutschen Einzelhandelsumsätze lagen im Juli ein Prozent unter jenen des Vormonats, in der Eurozone insgesamt sogar um 1,3% darunter und enttäuschten damit. In den USA hat sich die Geschäftsaktivität laut dem jüngsten Konjunkturbericht der Fed zuletzt moderat verbessert. Das Wachstum blieb demnach aber in einigen Teilen des Landes schleppend, womit insbesondere die im Sommer verstärkt von Corona betroffenen Südstaaten gemeint sind. Die US-Industrie verzeichnete im Juli 6,4% mehr Aufträge als im Juni, was die mittlerweile wieder positive Stimmung im verarbeitenden Gewerbe untermauert. Im Dienstleistungssektor gab der Optimismus im August zwar leicht nach, bleibt aber auf relativ gutem Niveau. Und der US-Arbeitsmarktbericht für August fiel mit 1,4 Millionen neuen Jobs und dem damit einhergehenden Rückgang der Arbeitslosenquote von gut zehn auf 8,4% positiv aus.

Diese Woche stehen in Deutschland morgen die Handelsbilanz für Juli sowie am Freitag die finalen August-Inflationszahlen an. In der Eurozone richten sich nach dem finalen Bruttoinlandsprodukt für das zweite Quartal morgen am Donnerstag die Blicke vor allem auf die erste EZB-Sitzung nach der Sommerpause, bei der manche Marktteilnehmer eine weitere Aufstockung der Anleihekäufe erwarten. Wir halten dies für zu früh - vielmehr dürfte die Notenbank ihren Ausblick mit den anstehenden neuen Prognosen zu Wachstum und Inflation konkretisieren und die jüngste Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar adressieren. Nach der Neuausrichtung der Fed an einem durchschnittlichen Inflationsziel wird auch das "annähernd 2%-Ziel" der EZB ein Thema sein, wobei wir vorerst noch von keiner Änderung ausgehen. Schließlich läuft das strategische Überprüfungsprojekt noch bis nächstes Jahr. Am Freitag rücken in Großbritannien die Industrieproduktion sowie die Handelsbilanz für Juli in den Fokus. Auf der anderen Seite des Atlantiks kommen diese Woche mit den August-Produzentenpreisen am Donnerstag sowie den Inflationszahlen für den selben Monat relativ wenige wichtige Konjunkturdaten. Und auf asiatischer Seite sind morgen Japans finales Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal sowie am Mittwoch dort Inflations- und Produzentenpreiszahlen für August die wichtigsten Veröffentlichungen.

### Relative taktische Asset-Allokation



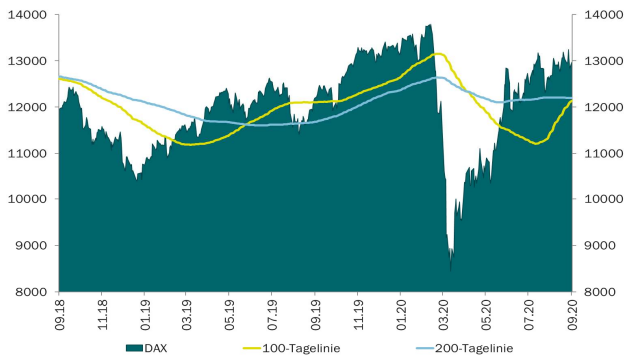
Unsere Anlagestrategie bleibt stark auf Diversifikation ausgerichtet, wobei unserer unverändert konstruktiven Aktiensicht weiterhin diversifizierende Anlageformen wie US-Staatsanleihen und Gold als Empfehlungen gegenüber stehen. Aktiensseitig bleiben wir für die USA und die Schwellenländer optimistischer als für Europa, wobei wir Europa neutral gewichten. Auf Branchenseite lauten unsere strukturellen Favoriten unverändert Gesundheit und Informationstechnologie.

Auch auf der Rentenseite bleiben wir generell vorsichtig und bevorzugen in Europa hochverzinsliche Unternehmens- gegenüber Staatsanleihen. Zudem setzen wir unverändert auf US-Staatspapiere sowie Schwellenländeranleihen in Hartwährung. Alternative Investments wie beispielsweise Gold, auf das wir ebenfalls weiterhin setzen, werden zur Diversifizierung von Portfolios immer wichtiger.

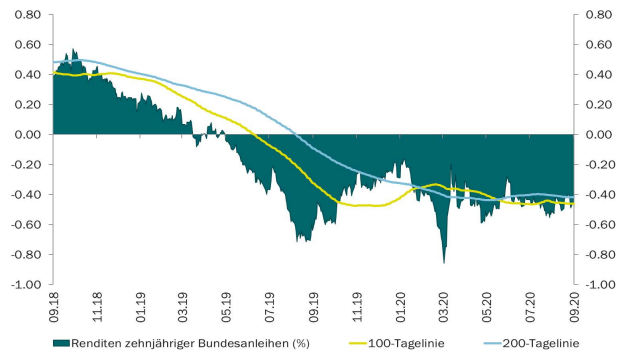
Entwicklung per	04.09.20	ggü. Vorwoche	Entwicklung per	04.09.20	ggü. Vorwoche
<b>Aktien</b>			<b>Zinsen</b>		<b>Basispunkte</b>
DAX	12,842.7	-1.5%	2-Jahresrendite Bund	-0.70%	-3
MDAX	26,901.9	-2.3%	10-Jahresrendite Bund	-0.47%	-6.3
Euro Stoxx 50	3,260.6	-1.7%	2-Jahresrendite USA	0.14%	2
Stoxx Europa 600	361.9	-1.9%	10-Jahresrendite USA	0.72%	0
Nikkei 225	23,205.4	1.4%	<b>Euro &amp; Rohstoffe</b>		
S&P 500	3,427.0	-2.3%	Euro/US-\$	1.18	-0.5%
MSCI Emerging Markets	1,099.5	-2.0%	Gold (\$/Unze)	1,933.94	-1.6%
HSCE Index	9,884.0	-2.9%	Öl Brent (\$/Barrel)	42.66	-5.3%
MSCI Welt	2,399.6	-2.3%	CRB-Rohstoff Index	395.09	0.5%

## BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

### Markttechnik



Obwohl der DAX vergangene Woche in der Spitze bis auf 13.460 Punkte stieg, kämpft er aktuell wieder mit der 13.000er-Marke. Der Ausbruch über 13.100 erwies sich damit erst einmal als Fehlausbruch. Bei einem erneuten Anlauf wird auch die Widerstandszone 13.250-13.300 wichtig. Entscheidend ist, dass die 12.800er-Marke hält, sonst droht technisch ein Abrutschen in Richtung 12.200.



Weiterhin wenig Bewegung gab es bei der Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen, die in ihrer Seitwärtszone zwischen -0,6% und -0,2% zementiert erscheint. Ein Ausbruch über den Widerstand um -0,2% nach oben würde ein mittelfristiges Kaufsignal in Richtung positiver Renditen erzeugen. Die wichtigste Unterstützung bleibt bei -0,6%, gefolgt vom Allzeittief bei -0,86%.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
<b>Deutschland</b>				
Ifo-Geschäftsklimaindex	24.09.20	---	92.6	90.4
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	---	-10.0	-11.3
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	23.09.20	---	54.4	55.3
ZEW-Erwartungen	15.09.20	---	71.5	59.3
GfK-Konumentenvertrauen	23.09.20	---	-1.8	-0.2
Inflation ggü. VJ %	11.09.20	0.0	0.0	-0.1
Quartals-BIP ggü. VJ %	30.10.20	---	-11.3	-2.2
<b>Eurozone</b>				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	05.10.20	---	0.4	1.3
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	23.09.20	---	51.9	54.9
Konumentenvertrauen	22.09.20	---	-14.7	-15.0
Inflationsrate %	17.09.20	---	-0.2	0.4
Quartals-BIP ggü. VJ %	08.09.20	-15.0	-15.0	-3.1

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
<b>USA</b>				
Frühindikator ggü. VJ %	18.09.20	---	-6.8	-7.7
ISM Manufacturing	01.10.20	---	56.0	54.2
Industrieproduktion ggü. VJ %	15.09.20	---	-8.2	-11.0
Michigan Konsum.Vertrauen	18.09.20	75.0	74.1	72.5
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	16.09.20	---	2.7	2.1
Inflationsrate %	11.09.20	1.2	1.0	0.6
Quartals-BIP ggü. VJ %	30.09.20	---	-9.1	0.3
<b>Japan</b>				
Inflationsrate %	24.01.20	---	0.5	0.2
Quartals-BIP ggü. VJ %	09.03.20	---	1.7	0.9
<b>China</b>				
Inflationsrate %	09.12.16	---	4.5	3.8
GDP	17.01.20	---	6.0	6.2

### Investment Management

Robert Greil, CFA  
Chefstrategie  
+49 89 2104 -1872  
robert.greil@merckfinck.de

Maximilian Drexler  
Junior Portfoliomanager  
+49 89 2104 -1873  
maximilian.drexler@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier  
Support  
+49 89 2104 -1877  
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

### Hinweise

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss. Der „Blick über die Märkte“ stellt in keiner Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstrumentes oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen kann. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.

Copyright © 2020: Merck Finck Privatbankiers AG.